

Bereit für die Entrückung – Teil 18

Starke Richtlinien

Paulus wirkte in der Kraft des Heiligen Geistes und hatte Jesus Christus in seinem Herzen. Er dankte Gott für die Neubekehrten und ermahnte diese, ohne Unterlass zu beten.

Jeder Mensch hat das Beten nötig, weil jeder Gott braucht. Die meisten wissen das nur nicht. Und wir brauchen Jesus Christus in unserem Herzen, damit wir den Verlorenen helfen können.

Es ist logisch, dass jeder Mensch auf dieser Erde mit Problemen zu kämpfen hat.

Hiob Kapitel 14, Vers 1

Der Mensch, von der Frau geboren, lebt [nur] kurze Zeit und ist voll Unruhe.

Hiob Kapitel 5, Verse 6-7

6Denn Unglück wächst nicht aus dem Staub hervor, und Unheil sprosst nicht aus der Erde; 7sondern der Mensch ist zum Unglück geboren, wie die Funken nach oben fliegen.

Wenn wir uns fragen, weshalb das so ist, brauchen wir nur einen Blick auf unsere ursprünglichen Eltern, Adam und Eva, zu werfen. Als sie in **1.Mose Kapitel 3** Gott gegenüber ungehorsam waren, verkauften sie dadurch ihre Seelen an Satan.

1.Mose Kapitel 3, Vers 17

Und zu Adam sprach Er: „Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ICH dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang.“

Von Adam angefangen, hat kein Mensch dieser Erde der Sorge, dem Leid, dem Schmerz und dem Elend entfliehen können. Deshalb wird Satan „der Gott dieser Weltzeit“ genannt.

2.Korinther Kapitel 4, Verse 3-4

3Wenn aber unser Evangelium verhüllt ist, so ist es bei denen verhüllt, die verloren gehen; 4bei den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, so dass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.

Sie schreckten nicht vor Mord zurück

1.Thessalonicher Kapitel 2, Verse 15-16

15Diese (Jesus Christus ablehnenden Juden) haben auch den HERRN Jesus und ihre eigenen Propheten getötet und haben uns verfolgt; sie gefallen Gott nicht und stehen allen Menschen feindlich gegenüber, 16indem sie uns hindern wollen, zu den Heiden zu reden, damit diese gerettet werden. Dadurch machen sie allezeit das Maß ihrer Sünden voll; es ist aber der Zorn über sie gekommen bis zum Ende!

Paulus spricht hier von den seinen Volksgenossen, die ihre eigenen

Propheten und Jesus Christus getötet hatten und nun auch sie ermorden wollten. Doch trotz dieser Verfolgung verkündete die Gemeinde fleißig das Evangelium und frustrierte die weltlich-gebildeten Menschen.

Zu Beginn der Mission von Petrus und Johannes wurde am Schönen Tor ein Mann geheilt, der von Geburt an gelähmt war. Die jüdischen Führer erkannten, dass die beiden Jesus Christus nachfolgten, als sie sahen, wie dieser Gelähmte plötzlich gehen konnte. Von daher konnten sie nichts gegen die Apostel sagen. Sie sprachen untereinander:

Apostelgeschichte Kapitel 4, Verse 13-18

13Als sie aber die Freimütigkeit von Petrus und Johannes sahen und erfuhren, dass sie ungelehrte Leute und Laien seien, wunderten sie sich; und sie erkannten, dass sie mit Jesus gewesen waren. 14Da sie aber den Menschen bei ihnen stehen sahen, der geheilt worden war, konnten sie nichts dagegen sagen. 15Da befahlen sie ihnen, aus dem Hohen Rat hinauszugehen, und beratschlagten miteinander und sprachen: 16“Was sollen wir mit diesen Menschen tun? Denn dass ein offenkundiges Zeichen durch sie geschehen ist, das ist allen Bewohnern von Jerusalem bekannt, und wir können es nicht leugnen. 17Aber damit es sich nicht weiter unter dem Volk verbreitet, wollen wir ihnen ernstlich drohen, damit sie künftig zu keinem Menschen mehr in diesem Namen reden!“ 18Und sie ließen sie rufen und geboten ihnen, überhaupt nicht mehr in dem Namen Jesus zu reden noch zu lehren.

Mit den jüdischen Führern war es überall dasselbe. Sie hatten einen verbitterten und rebellischen Geist, und sie versuchten ständig, Gottes Werk zu vereiteln.

Diese Juden waren kaltherzig und selbstgerecht. Sie ermordeten die Propheten, töteten Jesus Christus und verfolgten Paulus.

Der Apostel wollte die Gemeinde in Thessaloniki vor diesen bösen Juden schützen. Er versuchte mehrere Male zu ihnen zu kommen, aber immer gab es irgendwelche Hindernisse, die ihm im Weg standen. Deshalb zog er allein nach Athen weiter. Zweifellos fühlte er sich einsam und wollte wissen, ob die Jünger in Thessaloniki noch treu ihren Glaubensweg gingen, denn der HERR hatte ihm ein leidenschaftliches Herz gegeben.

Standfestigkeit bei Verfolgung

Im **Buch der Apostelgeschichte** lesen wir, wie die Apostel oft von den Juden geplagt und von den örtlichen Autoritäten bestraft wurden. Es gab die einheitliche jüdische Politik, die Apostel bei den städtischen Beamten anzuzeigen. Paulus bekam sie auf seinen Missionsreisen ganz besonders zu spüren.

Darüber hinaus „behinderte“ ihn Satan ständig. Wir wissen nicht genau, in welcher Form er das tat; aber wir bekommen ein lebendiges Bild, wenn wir uns das griechische Wort für „behindern“ näher anschauen, was buchstäblich „die Straße zerstören“ bedeutet. Das erlebte Paulus genau zwei Mal, als er zu der thessalonischen Gemeinde reisen wollte. Ein Durchkommen wurde ihm unmöglich gemacht. Dabei hatten wahrscheinlich auch die religiösen Feinde von Jesus Christus ihre Hand im Spiel.

Dennoch war für Paulus nicht alles verloren. In diesen Versen und mindestens ein Mal in JEDEM Kapitel ist in diesem Brief von der Wiederkunft des HERRN die Rede.

1.Thessalonicher Kapitel 2, Vers 19

Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr es vor unserem HERRN Jesus Christus bei Seiner Wiederkunft?

Das war die REALE Hoffnung der Thessalonicher auf die Zukunft. Und diese Gläubigen waren für Paulus ebenfalls Hoffnung, aber auch seine Krone des Ruhms. Wenn Paulus es geschafft hätte, zu ihnen zu gelangen, wäre die Hoffnung auf die Wiederkunft von Jesus Christus zur Entrückung wohl niemals so tief in unseren Herzen verankert worden.

Dr. Bruce Dunn aus Peoria/Illinois sagte einmal auf einer Prophetie-Konferenz, dass die Welt zu jener Zeit in einem so chaotischen Zustand war, dass keiner auch nur halbwegs ein normales Leben führen konnte. Und dann sagte er etwas Erstaunliches, was wir uns gut einprägen sollten, nämlich:

„Meine Damen und Herren, wenn Sie nicht auf Jesus Christus hoffen, dann haben Sie überhaupt keine Hoffnung.“

Heute leben wir ständig mit terroristischer Bedrohung. Ich frage mich, was für eine Art von Zukunft unsere Enkel einmal haben werden. Wenn sich die Wiederkunft des HERRN noch weiter hinauszögert, werden wir viel Zerstörung und überall einen intensiven Holocaust erleben. Christen im Mittleren Osten leiden jetzt schon sehr extrem.

1.Thessalonicher Kapitel 2, Vers 17

Wir aber, Brüder, nachdem wir für eine kleine Weile von euch getrennt waren — dem Angesicht, nicht dem Herzen nach —, haben uns mit großem

Verlangen um so mehr bemüht, euer Angesicht zu sehen.

Mit anderen Worten wollte Paulus ausdrücken: „Während ihr verfolgt wurdet, sehnten wir uns, die wir von euch getrennt waren, danach, euch wiederzusehen. Wir sind so sehr um euch besorgt, dass wir gerne sehen wollen, ob euer Glaube noch wirkt und ob es ein Glaube ist, der stark genug ist, dass er euch durch Leid und Schmerz trägt.“

Der Ausdruck, der hier mit „von euch getrennt“ übersetzt ist, ist von starken Worten geprägt, die deutlich auf „Verlustängste“ hinweisen. Wir bekommen da ein Bild, das dem einer Mutter gleicht, der man ihre Kinder aus den Armen gerissen hat.

Die nicht an Jesus Christus glaubenden Juden wollten Paulus töten, damit er die Gute Nachricht nicht mehr verbreiten konnte. Aber ihr Plan ging nicht auf, denn Gott kümmerte sich um Seinen Apostel und gab ihm heiligen Mut, weiterzumachen.

Das Nächste, was wir in uns in dieser Bibelstudie anschauen wollen, ist, dass Paulus wollte, dass die thessalonischen Jünger vor Liebe überströmten. Das ist auch für uns heute die Grundvoraussetzung, wenn wir für den HERRN arbeiten wollen. Deshalb betete Paulus:

1.Thessalonicher Kapitel 3, Verse 12-13

12Euch aber lasse der HERR wachsen und überströmend werden in der Liebe zueinander und zu allen, gleichwie auch wir sie zu euch haben, 13damit Er eue Herzen stärke und sie untadelig seien in Heiligkeit vor unserem Gott und Vater bei der Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus mit allen Seinen Heiligen.

Die Kette des Götzendienstes und der Unmoral waren zerbrochen, nachdem die Thessalonicher das Evangelium von Jesus Christus angenommen hatten. Aber damit war es noch nicht zu Ende. Als Nächstes wird der HERR sie sündlos und heilig vor das Angesicht Gottes bringen.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)